

Das Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier in Lübbecke

Informationen zusammengestellt vom Stadtarchiv Lübbecke, Stand: August 2018

Es gab früher verschiedene Sport-Großveranstaltungen in Lübbecke. Dazu gehörte von 1954 – 1970 das Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier. Es wurde im Stadion an der Oberfelder Allee geritten, die jeweils mit Zuschauertribünen, ... entsprechend dafür umgestaltet wurde.

Von 1954 – 1961 startete jährlich das international besetzte Spring- und Dressurreiten, danach noch 1963, 1965 und ein letztes Mal 1970.

1. Turnier: 21./22. August 1954

170 Pferde am Start, überwiegend Beteiligung lokaler bzw. regionaler Sportler, Tribüne für fast 3.000 Zuschauer

2. Turnier: 6./7. August 1955

300 Pferde am Start, Teilnehmer u. a. Fritz Thiedemann und Hans-Günter Winkler

3. Turnier: 4./5. August 1956

Teilnehmer u. a. Fritz Thiedemann, Hans-Günter Winkler und Alfons Lütke Westhues, insgesamt über 30.000 Zuschauer

4. Turnier: 3./4. August 1957

insgesamt über 40.000 Zuschauer

5. Turnier: 1. – 3. August 1958

314 Pferde am Start, Turnier dauerte erstmals 3 Tage, da das Teilnehmerfeld so groß war

6. Turnier: 31. Juli – 2. August 1959

7. Turnier: 29. – 31. Juli 1960

Turnier wurde von den Teilnehmern als Vorbereitung auf die Olympiade in Rom genutzt, bei dem die deutsche Mannschaft der Springreiter mit Alwin Schockemöhle, Fritz Thiedemann und Hans-Günter Winkler die Goldmedaille gewannen. Neben den Springreitern war auch der Dressurreiter Dr. Reiner Klimke zu Gast.

8. Turnier: 7. – 9. Juli 1961

9. Turnier: Informationen über die Durchführung des Turniers im Jahre 1962 liegen nicht vor. Evtl. wurde das Turnier im Jahre 1962 nicht ausgetragen.

10. Turnier: 13./14. Juli 1963

11. Turnier: 16. – 18. Juli 1965

12. Turnier: 17. – 19. Juli 1970

In der Erinnerung vieler Lübbecker ist vor allen Dingen der Springreiter Hans Günter Winkler (* 24.07.1926, + 09.07.2018) mit seiner legendären Stute Halla (1945-1979) präsent. Mit ihr wurde Hans Günter Winkler 1954 und 1955 Weltmeister, 1956 Doppel-Olympiasieger sowie 1960 nochmals Olympiasieger mit der Mannschaft.

Zum Mythos wurden die beiden am 17. Juni 1956 im entscheidenden 2. Umlauf über den Olympiaparcours von Stockholm. Winkler hatte sich zuvor während des 1. Durchgangs der Mannschafts- und Einzelentscheidung einen Muskelriss zugezogen und konnte sich nur noch mühsam im Sattel halten. Halla jedoch trug ihn über die Hindernisse bis ins Ziel. Um die deutsche Mannschaft nicht aus der Wertung fallen zu lassen, musste Winkler mit großen

Schmerzen (trotz der Einnahme starker Schmerz-/Betäubungsmittel) mit Halla in den 2. Umlauf. Winkler selbst konnte unter diesen Voraussetzungen gar nicht mehr reiten – geschweige denn springen. In den Radio- und Fernsehberichten seines Rittes hört man, dass er mehrfach vor Schmerzen aufschrie. Aber seine Stute Halla sprang auch ohne seine Einwirkungen alle Hindernisse fehlerfrei. Beim letzten Hindernis rief der Reporter Hans-Heinrich Isenbart begeistert den legendär gewordenen Satz: „Und Halla lacht, als wüsste sie, um was es geht.“ Damit hatten Winkler und Halla und somit die deutschen Springreiter nicht nur Gold in der Einzel- und in der Mannschaftswertung gewonnen, die beiden waren auch zu legendären Sportlern geworden.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 135 f. zum Jahre 1954:

Ungeteilten Beifall erwarb sich die Lübbecke Turniergemeinschaft mit der Ausrichtung des alljährlich im August stattfindenden Reitturniers. Das erste Turnier 1954 war mit dem Gauturnier des Bezirks Minden-Ravensberg verbunden. An beiden Tagen (Samstag und Sonntag) herrschte in der Stadt und besonders in der Nähe des Turnierplatzes Hochbetrieb. Das umfangreiche Programm wurde auf den Sportplätzen an der Oberfelder Allee abgewickelt. Für fast 3.000 Zuschauer waren Tribünen aufgebaut. Hervorragende Musikkorps gaben den musikalischen Rahmen. Eine mustergültige Organisation sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Ein besonderer Höhepunkt war das Jagdspringen der Klasse M, das am Samstagabend bei Scheinwerferlicht durchgeführt wurde. Tausende von Zuschauern hatten sich dazu eingefunden und waren auch beeindruckt von der Kapelle der Paderborner Husaren, die in Traditionsuniformen erschienen war. Mit Spannung wurde am Sonntag das Rekord-, Hochspringen erwartet, für das bei der Aufstellung eines neuen nationalen Rekordes (über 2,20 m) als Preis ein Bauplatz ausgesetzt war. Da die Bodenverhältnisse in Anbetracht vorher niedergegangenen starken Regens ungünstig waren, blieben die Leistungen unter den Erwartungen. Neben Dressurreitern war vor allem ein großer Teil der deutschen Springreiter-Elite erschienen. 400 Nennungen von Reitern mit 170 Pferden waren eingegangen. Zum zweiten Turnier 1955 war das Aufgebot an Reitern und Tieren noch größer. Es glänzten besonders Weltmeister H.G. Winkler, der deutsche Meister Thiedemann und die deutsche Meisterin Helga Köhler. Da an beiden Tagen trockenes Wetter herrschte, klagten viele Reiter über den festen Boden des Fußballplatzes. Aus diesem Grunde ist von der Turniergemeinschaft der Bau eines Wald-Reitstadions geplant. Mit diesen beiden Veranstaltungen hat Lübbecke sich in Reiterkreisen einen guten Ruf erworben.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 158 f. zum Jahre 1954:

Am 4. und 5. August verlief wieder in glanzvollen Rahmen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Lübbeckes und der Umgebung das Reit-, Spring- und Fahrturnier auf den Plätzen an der Oberfelder

Allee. Die Elite der deutschen Spring- und Dressurreiter hatte es sich nicht nehmen lassen, auch diesmal in die Bergstadt zu kommen.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 185 zum Jahre 1957:

Die Turnierrgemeinschaft hat es fertiggebracht, das alljährliche Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier zu einem der größten Turniere der Bundesrepublik überhaupt auszubauen. Wie in den Vorjahren, so war auch diesmal die Elite der deutschen Pferde und Reiter während der beiden glanzvollen Reiter-tage (3. u. 4. August 1957) am Start. In dem Riesen-aufgebot des gewaltigen Programms waren auch die ländlichen Reiter in vielen Konkurrenzen zahlreich ver-treten. Die Organisation war bis ins kleinste ausge-feilt und zeigte keine Schwächen. Das Interesse der Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung hat nicht nachgelassen. Am Samstagvormittag sahen etwa 5 000 Schüler für ein geringes Eintrittsgeld den ersten Teil der Veranstaltungen. Am Abend erlebten etwa 20 000 Zuschauer das unter Flutlicht ausgetragene Nachtjagdspringen. Am Sonntag sollen noch mehr Besucher gekommen sein.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 218 f. zum Jahre 1958:

Das ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier in Lübbecke wurde vom 1. bis zum 3. August 1958 wieder in einem glänzenden Rahmen durchgeführt und übertraf die Turniere der Vorjahre in jeder Hinsicht. Erschienen dazu war wieder die Elite des deutschen Reitsports. An einzelnen Wettbewerben nahmen auch ausländische Reiter teil. Durch die große Zahl von Nennungen (314 Pferde und fast 1.100 Starts) sah sich die Turnierleitung gezwungen, das Turnier schon am Frei-tagnachmittag beginnen zu lassen. An Geld-, Ehren-preisen und Transportkostenentschädigung waren 70.000,- DM ausgeschrieben. Der "Große Preis von Ost-westfalen", eine Springprüfung der Klasse Sa, wurde erstmalig unter schwersten Bedingungen, und zwar Stechen bis zur Entscheidung, durchgeführt. Für die-se wertvolle Prüfung, die mit 10.000 DM ausgeschrieben war, wurden 87 Nennungen gezählt. Von den insge-samt 24 Prüfungen waren den ländlichen Reitern 7 Prü-fungen vorbehalten, wofür sich etwa 250 Reiter und 19 Gespanne gemeldet hatten.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 247 zum Jahre 1959:

In diesem Jahr war es das 6. Mal, daß in den ersten August-tagen das Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier veranstaltet wurde. Über 40 000 Besucher waren vom 31.7. bis 2.8. Zeugen dieser glanzvollen Turniertage, die die gesamte deutsche Reiterelite am Start des größten nationa-len Turnier sahen. Von Jahr zu Jahr nehmen diese von der

Turniergemeinschaft Lübbecke ausgeschriebenen Veranstaltungen an Bedeutung zu. Die 1200 Nennungen für 380 Pferde bedeuten einen neuen Lübbecker Rekord mit rund 250 Nennungen mehr als im Vorjahr. Die Summe der Preise beträgt etwa 75 000,- DM. Von den insgesamt 23 Prüfungen sind sieben den ländlichen Reitern vorbehalten. Der rührigen Lübbecker Turniergemeinschaft ist es zu danken, daß der Ablauf der Reiterstage festlich und organisatorisch vorbildlich gestaltet wurde. 3000 überdachte und 8000 nichtüberdachte Tribünenplätze sorgten für die Bequemlichkeit der Gäste. Glänzende reiterliche Leistungen standen auch 1959 im Mittelpunkt der Turniertage. Höhepunkt war der am Sonntagnachmittag ausgetragene "Große Preis von Ostwestfalen", ein Jagdspringen der Klasse Sa. Das Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier hat sich längst einen Platz an der Spitze der großen deutschen Reitturniere gesichert.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 270 zum Jahre 1960:

Beim 7. ostwestfälischen Reit-, Spring- und Fahrturnier am 29. 30. und 31.7.1960 gingen auf den Plätzen an der Osnabrücker Straße in 72 Stunden über 1 000 Pferde vor insgesamt über 50 000 Zuschauer an den Start. Für die 22 Prüfungen waren 1314 Nennungen eingegangen. Zum letzten Male vor den Olympischen Spielen ging die deutsche Olympia Mannschaft hier geschlossen an den Start. Von den 22 Prüfungen waren 8 für ländliche Reiter vorgesehen, davon drei für Reiter aus dem Kreise Lübbecke.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 302 zum Jahre 1961:

Beim Ostwestfälischen Reit-, Spring- und Fahrturnier vom 7. – 9. Juli 1961 war hier wieder die Elite des deutschen Reitsports am Start. Es waren wieder etwa 1 100 Nennungen abgegeben worden. Das Turnier verlief, wie in den Vorjahren beschrieben.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1945-1966, S. 352 f. zum Jahre 1963:

Lübbecke wurde das größte nationale Sommerturnier in der Bundesrepublik übertragen, das seit 1954 von etwa 250 000 Menschen besucht wurde. Für rund 250 Spitzenpferde wurden gut 660 Nennungen für das Ostwestfälische Reit-, Spring- und Fahrturnier am 13. und 14. Juli abgegeben.

Dieser Erfolg gibt Anlaß, des Initiators der Lübbecker Reitturniere zu gedenken, der am 2. Juni dieses Jahres verstarb: August Wilhelm Blase. Passioniert und organisatorisch hochbegabt, war er der Motor der Turniergemeinschaft, einer Gruppe gleichgesinnter Freunde, die damals mit ihm das Wagnis und die Arbeit einer großangelegten Turnierveranstaltung trugen und heute das Werk weiterführen.

Für das in zwei Abteilungen für jüngere und ältere Pferde eingeteilte M- Springen wurden insgesamt 122 Startmeldungen abgegeben. Die besten 20 wurden startberechtigt für die "Jagd um Punkte".

Für die Springprüfung Klasse Sb wurden 59, für die der Klasse

Sa 74 Nennungen abgegeben. Beide Wettbewerbe sind Qualifikationsprüfungen für den mit 10 000,- DM dotierten "Großen Preis von Ostwestfalen".

Für die kombinierte Springprüfung Klasse M ist die stattliche Zahl von 86 Nennungen eingegangen. Für das ebenfalls in zwei Abteilungen für jüngere und ältere Pferde geplante L-Springen liegen 69 Nennungen vor. In diesen Prüfungen werden die Besten des "Landvolkes im Sattel" aus Westfalen und Niedersachsen ihr reiterliches Können messen. Nur für Reiter aus dem Kreis Lübbecke wurde eine Springprüfung der Klasse A ausgeschrieben. Dafür wurden 27 Pferde gemeldet.

In der mit 2250,- DM dotierten S-Dressur gehen 9 Spitzenpferde in den Wettkampf. Für die Dressurprüfung Klasse M wurden 15 und für die Dressurprüfung Klasse L 23 Nennungen eingesandt. 30 Reiter aus dem Kreis Lübbecke wollen in der Dressurprüfung Klasse A mitmachen.

In einer für den Kreis Lübbecke geschlossenen Materialprüfung für Reitpferde stellen sich 16 Pferde, in einer offenen Eignungsprüfung für Reitpferde Klasse L 21 Pferde den Richtern. Auch die Fahrprüfungen sind in diesem Jahre wieder besetzt. 31 Nennungen wurden für die Einspannerprüfung, 21 für die Zweispännerprüfung gezählt. 7 Viererzüge werden in das Lübbecke Stadion einfahren.

An den Turniertagen war das Wetter wechselhaft. Der Sonnabend war vormittags schwül und trocken. Abends, während der ersten schweren Prüfung des Reitturniers begann es zu gießen, im weiteren Verlauf des Abends setzte ein sanfter Regen ein.

An dem gesellschaftlichen Auftakt nahmen als Ehrengäste u.a. der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfälischer Fahrvereine, Fr. Sümmermann, der Vorsitzende des Kreis-Reiterverbandes, Hermann Bückendorf, Landrat Heinrich Schumacher, Oberkreisdirektor Dr. Huchzermeyer, Bürgermeister H. Klöpping und Stadtdirektor Lichtenberg teil. Das Fest wurde von über 20 000 Zuschauern besucht.

Sieger im "Großen Preis" wurde A. Schockemöhle aus Mühlen. Die Ergebnisse des S-Springens: 1. Alwin Schockemöhle, Mühlen, 2. Kurt Jarasinski, Elmshorn, 3. Hans-Günter Winkler, Warendorf, 4. Heinz Sjöberg, Gelsenkirchen, 5. Hans-Ulrich Mucha, Sonnenborstel, 6. Hans-Günter Winkler, Warendorf.

Sieger beim "Kanonenspringen": 1. Rolf Dörk, 2. Alwin Schockemöhle, 3. Alwin Schockemöhle, 4. Peter Wandschneider, 5. Alwin Schockemöhle und Sönke Sönksen.

Auszug aus der Stadtchronik Lübbecke 1967-1981, S. 107 zum Jahre 1970:

Anlässlich des bevorstehenden ostwestfälischen Reit-, Spring- und Fahrturniers baute man an der West- und Ostseite des Stadions drei große Holztribünen, auf denen rund 4.000 Reitsportanhänger von überdachten Tribünenplätzen das Sportgeschehen verfolgen konnten. 43 Leuchtstofflampen und 86 Leuchtröhren gaben ein schattenloses Flutlicht.